

Werte in den Wissenschaften: Zur aktuellen Debatte und ihrer Relevanz

Gerhard Schurz
(Universität Düsseldorf)

Der Werturteilsstreit: Welche Rolle spielen Werte in den Wissenschaften?

Erste Werturteilsstreit zwischen 1913 und 1917:
Max Weber verteidigt Wertneutralität der Sozialwissenschaften gegenüber "Kathedersozialisten" (Gustav Schmoller).

Zweiter Werturteilsstreit im deutschen Sprachraum in den 1960er und 1970er Jahren, im Zuge und in der Nachfolge des *Positivismusstreites*.

Der Werturteilsstreit: Welche Rolle spielen Werte in den Wissenschaften?

Wir sprechen im Band von einem *Dritten Werturteilsstreit*, der in der englischsprachigen und analytisch orientierten Philosophie der letzten Jahrzehnte stattfand.

- Hier wurden teils neuartige Einwände gegen die Wertneutralität vorgebracht, denen die Verteidiger der Wertneutralität mit teils neuartigen Argumenten entgegentraten.

Der Band enthält

- neben einem Abdruck der Klassiker zum ersten und zweiten Werturteilsstreit

- wichtige Schriften dieses dritten und gegenwärtigen anhaltenden Werturteilsstreits, in deutscher Erstübersetzung, zusammen mit drei Originalbeiträgen.

Werte in den Wissenschaften.

G. Schurz und M. Carrier (Hrsg.):
Werte in den Wissenschaften.
Neue Ansätze zum Werturteilsstreit
(Suhrkamp, Frankfurt/M. 2013).



**Werte in den
Wissenschaften**
Neue Ansätze zum Werturteilsstreit
Herausgegeben
von Gerhard Schurz
und Martin Carrier
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft

Zum Inhalt des Bandes:

Gerhard Schurz und Martin Carrier: Einleitung und Übersicht

1. Ausgangspunkte der jüngeren Werturteilsdebatte

- *Max Weber* (1864-1920):
Der Sinn der 'Wertfreiheit' der
soziologischen und ökonomischen
Wissenschaften. (1917)



Zum Inhalt des Bandes:

Gerhard Schurz und Martin Carrier: Einleitung und Übersicht

1. Ausgangspunkte der jüngeren Werturteilsdebatte

■ *Jürgen Habermas*

(Starnberg und Frankfurt/M.):

Erkenntnis und Interesse. (1965)

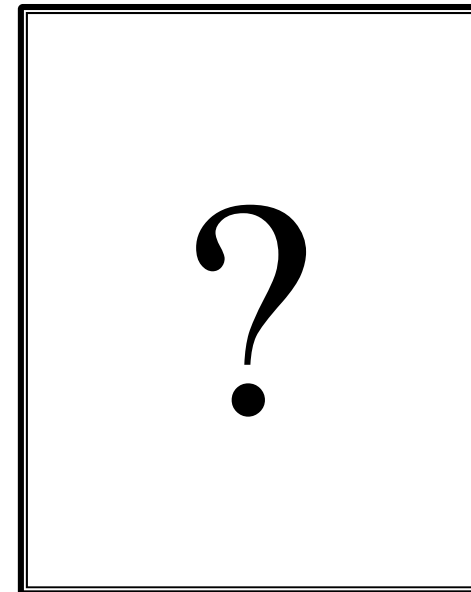


Zum Inhalt des Bandes:

Gerhard Schurz und Martin Carrier: Einleitung und Übersicht

1. Ausgangspunkte der jüngeren Werturteilsdebatte

- *Hans-Joachim Dahms*
(Wien und Berlin):
Bemerkungen zur Geschichte des
Werturteilstreits. (Neu)



Zum Inhalt des Bandes:

Gerhard Schurz und Martin Carrier: Einleitung und Übersicht

1. Ausgangspunkte der jüngeren Werturteilsdebatte

■ *Richard Rudner (1921-1979)*

Der Wissenschaftler qua

Wissenschaftler fällt Werturteile. (1953)

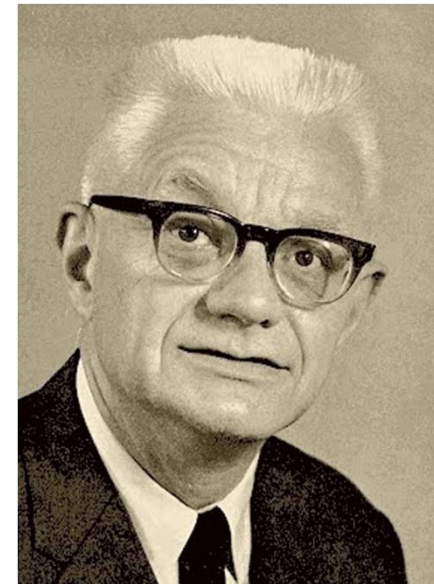


Zum Inhalt des Bandes:

Gerhard Schurz und Martin Carrier: Einleitung und Übersicht

1. Ausgangspunkte der jüngeren Werturteilsdebatte

- *Carl G. Hempel* (1905-1997):
Wissenschaft und menschliche Werte.
(1960)



Zum Inhalt des Bandes:

2. Zur Rolle von nicht-epistemischen Werten im wissenschaftlichen Begründungsprozess

- *Heather Douglas*
(University of Waterloo):
Induktives Risiko und Werte in
den Wissenschaften. (2000)



Zum Inhalt des Bandes:

2. Zur Rolle von nicht-epistemischen Werten im wissenschaftlichen Begründungsprozess

- *Torsten Wilholt:*
(Universität Hannover)
Einseitigkeiten und Werte in
der naturwissenschaftlichen
Forschung. (2009)



Zum Inhalt des Bandes:

2. Zur Rolle von nicht-epistemischen Werten im wissenschaftlichen Begründungsprozess

- *Helen E. Longino*
(Stanford University):
Werte, Heuristiken, und
die Politik des Wissens. (2008)



Zum Inhalt des Bandes:

2. Zur Rolle von nicht-epistemischen Werten im wissenschaftlichen Begründungsprozess

- *Noretta Koertge*
(Indiana University):
Wissenschaft, Werte, und
die Werte der Wissenschaft. (2000)



Zum Inhalt des Bandes:

3. Zum Zusammenspiel von Wertneutralität und Wertbezogenheit in der Wissenschaft

■ *John Dupré*

(University of Exeter, England):

Tatsachen und Werte. (2007)



Zum Inhalt des Bandes:

3. Zum Zusammenspiel von Wertneutralität und Wertbezogenheit in der Wissenschaft

- *Gerald Doppelt*

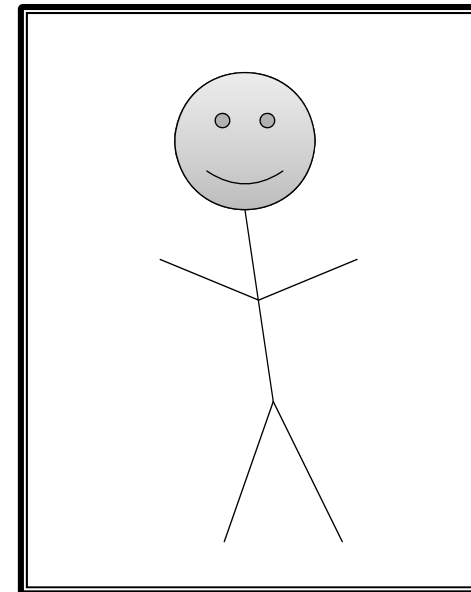
(University of California at San Diego):
Die Wertgeladenheit wissenschaftlicher
Erkenntnis. (2007)



Zum Inhalt des Bandes:

3. Zum Zusammenspiel von Wertneutralität und Wertbezogenheit in der Wissenschaft

- *Gerhard Schurz*
(Universität Düsseldorf):
Wertneutralität und hypothetische Werturteile in den Wissenschaften.
(Neu)



Zum Inhalt des Bandes:

4. Wertabhängigkeit von Wissenschaft im gesellschaftlich-ökonomischen Kontext

- *James R. Brown*

(University of Toronto):

Die Wissenschaftsgemeinschaft –
The Community of Science. (2008)



Zum Inhalt des Bandes:

4. Wertabhängigkeit von Wissenschaft im gesellschaftlich-ökonomischen Kontext

- *Martin Carrier*

(Universität Bielefeld):

Wissenschaft im Griff der
Wirtschaft: Auswirkungen
kommerzialisierter Forschung
auf die Erkenntnisgewinnung. (2008)



Zum Inhalt des Bandes:

4. Wertabhängigkeit von Wissenschaft im gesellschaftlich-ökonomischen Kontext

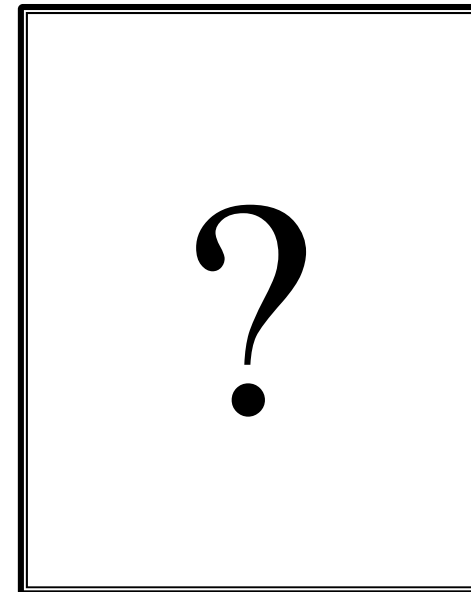
- *Matthias Adam*

(TU Darmstadt):

Interessen in wirtschaftsnaher

Forschung - nutzen oder bannen?

(2008)



Zum Inhalt des Bandes:

- Gesamtbibliographie
- Textnachweise und Übersetzungshinweise
- Über die Autorinnen und Autoren
- Namensregister
- Sachregister

Wertfreiheit ja oder nein?

– ein Spektrum von Positionen:

Gänzlich wertfrei

Wertneutral im Begründungszusammenhang Von universellen epistemischen Werten abhängig Außerepistemisch nur instrumentelle Werte	Weber Hempel Koertge Schurz Adam
Von variablen epistemischen Werten abhängig	Doppelt Wilholt Carrier
Muss unvermeidlich praktische Werte mit einbeziehen	Rudner Douglas Dupre
Sollte an emanzipatorisch-politische Werte gebunden sein	Habermas
Sollte an variable politische Werte gebunden sein	Longino

Zur Relevanz der Fragestellung – das Beispiel von L'Aquila:

Erdbeben am 6. April 2009 in L'Aquila, Italien:
Experten gaben zuvor "Entwarnung", trotz geringfügig erhöhter
Erdstoßaktivität.
Über dreihundert Menschen starben.
Staatsanwaltschaft verurteilte Experten zu sechs Jahren Haft.
Die Wissenschaftswelt war schockiert.

[Start](#)

Zur Relevanz der Fragestellung – das Beispiel von L'Aquila:

⇒ Die Verurteilung erfolgte zu Unrecht.

Wissenschaftler konnten keine signifikante Erhöhung der Erdstoßaktivität feststellen.

Aber: "kein signifikanter Unterschied" bedeutet nicht "kein Unterschied", sondern nur, dass der gefundene Unterschied mit $p > 5\%$ zufällig und somit nicht aussagekräftig war.

Ist etwas ganz anderes, als Entwarnung zu geben, wurde so aufgefasst.

⇒ Ob ein Irrtumsrisiko von 5% noch akzeptabel ist oder nicht, hängt von den praktischen Konsequenzen für die Betroffenen und damit von externen Wertungen ab.

Ist daher Wissenschaft bei der Frage der Hypothesenakzeptanz wertgebunden?
(R. Jeffrey: nein; R. Rudner: ja)

War L'Aquila nur ein großes Missverständnis? Jein!

Wissenschaftler müssen sich mehr Gedanken darüber machen, wie ihre *unsicheren Prognosen* vom Nicht-Fachmann richtig interpretiert werden.

Wissenschaftler können die Wertentscheidung (Evakuieren oder nicht) den Betroffenen nicht abnehmen!

Wie sollen dann aber sie ihre Empfehlung formulieren?

Vielen Dank